

Milchstatistik der Schweiz für das Jahr 1928.

(Bearbeitet von der Spezialkommission für Statistik der Schweizerischen Milchkommission.¹⁾)

1. Die Milcherzeugung.

Das Jahr 1928 muß im ganzen als „milchreich“ bezeichnet werden. Wegen der Absatzschwierigkeiten für abgehende Kühe und dem immer noch sehr bescheidenen Ruzvieherport blieben die Ställe meist übervoll besetzt. Der Futterwuchs war durchschnittlich günstig, die Futtereinfuhr reichlich. Wesentlich in Betracht gezogen werden muß auch der Umstand, daß die Alpen- und Voralpengebiete, die zur Zeit des florierenden Ruzvieherportes regelmäßig Milch aus dem Flachlande bezogen haben, nun ebenfalls in vermehrtem Maße Melkwirtschaft betreiben und sogar Milchüberschüsse zur Verarbeitung übrig haben. Eine Viehzählung im Jahre 1928 würde wahrscheinlich sehr interessante Ergebnisse geliefert haben. In Ermangelung einer solchen sind wir auf eine Schätzung des Kuhbestandes angewiesen und wir glauben, daß mit 880,000 Kühen gerechnet werden darf, die im Mittel 3100 kg Milch im Jahr gegeben haben.

Die gesamte Milcherzeugung kann somit in folgende Uebersicht gebracht werden:

Jahr	Kühe	Milchziegen	Jahresertrag		Gesamte Milch- erzeugung
			je Kuh	je Milchziege	
			kg	kg	q
* 1921	746 591	239 863	2800	400	21 864 000
1922	760 000	240 000	3000	400	23 760 000
** 1923	780 000	240 000	3020	400	24 516 000
1924	810 000	240 000	3020	400	25 422 000
1925	842 000	225 000	2950	400	25 740 000
* 1926	873 293	220 000	3050	400	27 515 000
** 1927	870 000	220 000	3000	400	26 980 000
** 1928	880 000	200 000	3100	400	28 080 000

* Viehzählungen. ** Schätzungen.

Die Futterverhältnisse des Jahres 1928.

Der alte Volksglauben setzt besondere Hoffnungen auf jene Jahre, die mit einem Sonntag beginnen, wie das im abgelaufenen Jahre der Fall war, denn der Sonntag, der Tag des Friedens und der Ruhe, bedeute als Jahresanfang nur Gutes. Tatsächlich war denn auch das Jahr 1928, trotz den ab und zu etwas

¹⁾ Mitglieder: Prof. A. Peter, Präsident, in Bollstoden; F. Fischer, Milchwirtschaftssekretär, Bern; F. Käch, Vorsteher der Preisberichtsstelle, Brugg; G. Michaud, Secrétaire Union Suisse des Prod. de lait, Berne; J. Grandjean, Administrateur-Délégué Laiteries Réunies, Genève.



extremen Witterungs- und Temperaturverhältnissen, für die Entwicklung der landwirtschaftlichen Kulturen nicht ungünstig. Nach einem milden, regenreichen Winter setzte in der zweiten Hälfte März sonnige, warme Witterung ein, welche die Frühjahrsarbeiten und die Entwicklung der Kulturen vorteilhaft förderte. Im Mai erfolgte ein Witterungsumschlag mit empfindlichem Temperatursturz, der für die Landwirtschaft vielfache Schädigungen zur Folge hatte und teilweise auch den Futterwuchs etwas beeinträchtigte. Die letzte Juniwoche brachte gutes Heuwetter, und bis Mitte August herrschte, abgesehen von lokalen Gewittern, eine fast tropische Hitze, unter welcher sämtliche Kulturen mehr oder weniger zu leiden hatten. Die zweite Hälfte August spendete endlich die dringend notwendige Feuchtigkeit, welche für verschiedene Herbstfrüchte noch rechtzeitig genug kam, um deren Ernteergebnis etwas günstiger zu gestalten. Im Herbst nahm die Witterung einen guten Verlauf. — Abgesehen von den Frostschäden im Frühjahr und der Dürre im Sommer verlief das Jahr ohne größere Naturkatastrophen. Auch Hagelschläge waren weniger häufig als im Vorjahre.

Nach den Zusammenstellungen der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt in Zürich gestalteten sich die mittleren Monatstemperaturen und Niederschlagsmengen im Vergleich zum Vorjahre und zum normalen Durchschnitt wie folgt:

M o n a t	Mittlere Temperatur in ° C			Niederschlagsmenge in mm		
	1927	1928	Normal*)	1927	1928	Normal*)
Januar	1,0	2,6	—0,9	81	53	54
Februar	0,6	3,3	0,9	73	73	55
März	5,6	5,0	4,2	116	50	74
April	9,1	8,7	8,5	109	79	94
Mai	13,6	10,6	13,0	80	120	106
Juni	15,9	16,3	16,3	132	81	132
Juli	17,9	21,1	18,0	133	25	130
August	16,5	18,4	17,2	202	143	129
September	14,1	13,6	13,9	155	85	103
Oktober	8,8	9,0	8,5	29	61	92
November	4,4	6,0	3,5	48	121	68
Dezember	—0,5	0,6	0,2	33	80	80
Jahresmittel	8,9	9,6	8,6	1191	971	1117

*) Unter „Normal“ ist der Durchschnitt der 60 Jahre 1866—1925 zu verstehen.

Das abgelaufene Jahr ist eines der wärmsten in unserer Zone. Im Vergleich zum 60jährigen Normalmittel von 8,6 Grad Celsius hatten wir mit dem diesjährigen Mittel 9,6 Grad Celsius einen Wärmeüberschuß von 1,0 Grad. — Anormale Wärme war schon für die drei ersten Monate des Jahres charakteristisch. Der April gestaltete sich ziemlich normal. Der Mai war von kaltem und trübem Witterungscharakter, der seinem Namen als Wonnemonat wenig Ehre machte. Um den 10. herum schädigten starke Nachfröste die landwirtschaftlichen Kulturen und teilweise auch den Graswuchs. Der Juni war ziemlich normal temperiert. Um so heißer und trockener war der Juli, der einer der wärmsten, trockensten und heitersten Sommermonate war, die unsere meteorologischen Beobachtungsreihen bisher aufzuweisen haben. Die Abweichungen des Temperaturmittels vom Normalen stiegen in einzelnen Gegenden bis zu 4 Grad. Dem heißen Juli ist ein ebenfalls warmer August mit reichlichem Sonnenschein gefolgt. Im September mußten wir ein kleines Wärmemanko verzeichnen,

doch sind die Abweichungen der Temperaturmittel fast überall unter $\frac{1}{2}$ Grad geblieben. Der Oktober erscheint für die Schweiz als ein im ganzen milder Herbstmonat. Der November 1928 gehört — namentlich für das Mittelland der Schweiz — zu den wärmsten Novembermonaten der letzten 60 Jahre; er bescherte uns ein schönes Martinisommerchen. Winterlicher, aber im Durchschnitt mild, war der letzte Monat des Jahres. — Im Jahresdurchschnitt stand die Temperatur mit 9,6 Grad Celsius um 1,0 Grad über dem 60jährigen Durchschnitt.

Die Niederschlagsmengen der einzelnen Monate wiesen im abgelaufenen Jahre ziemlich scharfe Extreme auf. Der Januar wies normale Niederschläge auf, wogegen im Februar die Monatssummen des Niederschlages die Mittelzahlen übertrafen. März und April hatten einen vorwiegend trockenen Charakter bei nur mäßigen Niederschlägen. Obwohl im Mai die Niederschlagssummen nur eine schwache Zunahme gegenüber den langjährigen Mittelwerten zeigten, so war doch die Niederschlagshäufigkeit (die in der Zahl der Tage mit Niederschlag zum Ausdruck kommt) bedeutend größer als durchschnittlich. Auch der Juni war anfänglich regnerisch; erst die Sommer-Sonnenwende brachte dann die Besserung im Witterungscharakter und damit die Einleitung für die sommerliche Trockenperiode. Die Niederschlagssummen im Juli sind bedeutend unter normal ausgefallen und auch die Zahl der Niederschlagstage war durchweg abnorm klein. In der ersten Hälfte August steigerte sich die Trockenheit bis zur Kalamität; alles Wachstum stockte. Ab Mitte August folgten dann bis Monatsende Regentage in solchem Uebermaß, daß die Gesamtniederschlagsmenge dieses Monats das normale übertraf. September und Oktober verzeichneten im östlichen Mittelland nur geringe Niederschläge, wogegen die Berglagen und die Westschweiz ein zuviel erhielten. Der November brachte in der 2. Hälfte heftige Stürme und starke Schnee- und Regenfälle. Im Dezember schwankten die Niederschlagssummen um die Normalwerte; die Abweichungen waren im ganzen nicht sehr groß. — Im Jahresdurchschnitt erreichte die Niederschlagsmenge nur 971 mm gegen 1191 mm im Jahre 1927 und 1117 mm im 60jährigen Durchschnitt der Jahre 1866—1925.

Die vorwiegend sonnige, milde Witterung im März förderte die Entwicklung der Vegetation und auch im April machte der Graswuchs ganz erfreuliche Fortschritte. Heuvorräte waren fast überall genügend vorhanden, so daß diese meistens bis zum Beginn der Grünfütterung ausreichten. Nur da und dort mußten fehlende Mengen durch Zulauf gedeckt werden. Im Gegensatz zu den meisten übrigen europäischen Ländern, in denen wegen wärmerer Frühjahrswitterung die Grünfütterung später als im Vorjahre einsetzte, konnte bei uns im Landesdurchschnitt mit der Frühjahrsweide, bezw. mit der Grünfütterung um $3\frac{1}{2}$ Tage früher als im Jahre 1927 begonnen werden. In der deutschen Schweiz betrug der Gewinn in der Grünfütterungsperiode $4\frac{1}{2}$ Tage und im französisch sprechenden Landesteil 1 Tag.

Die frostige, kalte Witterung im Mai brachte die anfänglich üppige Entwicklung des Graswuchses etwas zum Stillstand. Einige Frostnächte schädeten, der Bestand wurde dünner; die Gräser und das feine Untergras haben gelitten. Insbesondere ließ der Grasbestand der Naturwiesen vielerorts zu wünschen übrig. Besser war der Ertrag auf gut gedüngten Kunstwiesen. Die Einbringung der Heuernte wurde durch ungünstige Witterung zeitweise gehemmt. Immerhin hat die Qualität des Futters nicht wesentlich gelitten, denn die Hauptmenge konnte doch unter ziemlich günstigen Witterungsverhältnissen in guter Qualität eingebracht werden. Zufolge der etwas verzögerten Ernte ist dann der Ertrag

auch mengenmäßig noch gestiegen, so daß auch das quantitative Ergebnis im großen und ganzen befriedigte.

Ueber den Ausfall der Heuernte nach Menge und Güte orientiert nachfolgende Zusammenstellung nach den Angaben der Berichtstatter der Preisberichtsstelle des Schweizerischen Bauernverbandes, wobei 1 = sehr gering, 2 = gering, 3 = mittel, 4 = gut, 5 = sehr gut bedeutet:

Heuernte	Für die Menge (Quantität)		Für die Güte (Qualität)	
	Naturwiesen	Kunstpiesen (Klee, Luzerne etc.)	Naturwiesen	Kunstpiesen (Klee, Luzerne etc.)
Deutsche Schweiz . . .	4,00	4,20	3,95	3,96
Französische Schweiz . .	4,14	4,21	4,48	4,36
Total Schweiz 1928 . .	4,04	4,21	4,07	4,06
1927 . .	3,94	4,10	3,84	3,94
1926 . .	3,61	3,79	3,30	3,28
1925 . .	4,55	4,64	4,57	4,57
1924 . .	4,38	4,46	3,59	3,63
Mittel 1924—1928 . . .	4,10	4,24	3,87	3,89

Der Ertrag der Heuernte konnte somit sowohl hinsichtlich Menge wie Qualität als gut bezeichnet werden.

Abgesehen von einzelnen Gewittern, die jeweils etwas Feuchtigkeit brachten, herrschte von Ende Juni bis Mitte August andauernde Hitze und Trockenheit, worunter die Entwicklung sämtlicher Kulturen litt. Die Folgen der Trockenheit zeigten sich namentlich im Grasbestand der Wiesen. Vielerorts herrschte Grünfuttersmangel und da und dort mußten die Heustöcke für die Fütterung in Angriff genommen werden.

Infolge der langandauernden Trockenheit fiel der Ertrag sehr gering aus; der Ausfall an Quantität konnte auch durch die sehr gute Qualität nicht ausgeglichen werden. Im Vergleich zu den Vorjahren gestaltete sich die Ernte wie folgt (1 = sehr gering, 2 = gering, 3 = mittel, 4 = gut, 5 = sehr gut):

Ernte	Für die Menge (Quantität)		Für die Güte (Qualität)	
	Naturwiesen	Kunstpiesen (Klee, Luzerne etc.)	Naturwiesen	Kunstpiesen (Klee, Luzerne etc.)
Deutsche Schweiz . . .	2,33	2,79	4,52	4,51
Französische Schweiz . .	1,71	1,85	3,82	3,56
Total Schweiz 1928 . .	2,19	2,51	4,36	4,35
1927 . .	4,46	4,47	3,42	3,40
1926 . .	4,04	4,20	4,39	4,47
1925 . .	3,59	3,91	3,95	3,98
1924 . .	4,21	4,16	2,58	2,67
Mittel 1924—1928 . . .	3,70	3,85	3,74	3,77

Der Menge nach lieferte die Ernte den geringsten Ertrag seit vielen Jahren; besonders die Westschweiz hatte ganz geringe Erträge. Das kleine Quantum, das geerntet wurde, war aber von vorzüglicher Qualität.

Die Alpweiden litten im allgemeinen weniger unter der Trockenheit als die Talwiesen. Namentlich im Vor- und Hochalpengebiet war der Gras-

bestand während des ganzen Sommers ein recht guter, weil hier immer von Zeit zu Zeit kleinere Niederschläge erfolgten. Dagegen bewirkte die Trockenheit auf den Juraweiden einen fast vollständigen Stillstand des Wachstums und auch die verspäteten Regenfälle vermochten aus den verbrannten Grasnarben nicht mehr viel herauszubringen.

Die ab Mitte August einsetzenden ausgiebigen Niederschläge abwechselnd mit warmer, sonniger Witterung begünstigten den Herbstgraswuchs. Vielerorts konnten beträchtliche Mengen dritten Schnittes geerntet und gedörrt werden. So fiel denn auch die Herbstweide quantitativ und qualitativ gut bis sehr gut aus und sie bot so einen gewissen Ersatz für die spärlich ausgefallene Ernte. Der Weidegang, bezw. die Grünfütterung konnte bis tief in den November hinein ausgedehnt werden, so daß im Landesdurchschnitt die Dürrfütterung zirka 5 Tage später einsetzte als im Vorjahre. Dies fällt um so stärker ins Gewicht, als schon die beiden Vorjahre einen Gewinn in der Grünfütterungsperiode von 2, bezw. 4 Tagen brachten. Nach den Angaben der Berichterstatter der Preisberichtsstelle des Schweizerischen Bauernverbandes ergaben sich folgende Bonitätsnoten (1 = sehr gering, 2 = gering, 3 = mittel, 4 = gut, 5 = sehr gut):

	Für die Herbstweideerträge				Für die Heu- Qualität
	Menge		Güte		
	Naturwiesen	Kunstwiesen	Naturwiesen	Kunstwiesen	
Deutsche Schweiz . . .	4,33	4,35	4,21	4,23	4,03
Französische Schweiz . .	4,19	4,14	4,25	4,30	3,99
Total Schweiz 1928	4,32	4,28	4,23	4,25	4,02
1927	4,17	4,15	3,73	3,78	3,44
1926	3,54	3,69	4,02	4,08	3,30
1925	3,48	3,55	3,63	3,77	4,25
1924	3,96	3,98	3,73	3,72	2,84
Mittel 1924—1928 . . .	3,89	3,93	3,87	3,92	3,57

Im Vergleich zu den Vorjahren stellte sich der Gesamt-Futterertrag des Jahres 1928 wie folgt (in Prozenten eines 10jährigen Durchschnittsertrages):

	1924	1925	1926	1927	1928
	%	%	%	%	%
Naturwiesen: Heu . . .	106	108	97	101	101
Emd . . .	101	95	99	106	64
Kunstwiesen: Heu . . .	107	106	99	104	102
Emd . . .	104	92	101	107	67
Herbstgras	103	94	98	108	108
Weiden und Alpen . . .	95	97	92	100	99

Eine von der Preisberichtsstelle des Schweizerischen Bauernverbandes durchgeführte Erhebung über die Heuvorräte im Winter 1928/29 ergab folgendes Bild. Von 854 eingegangenen Antworten bezeichneten die Heuvorräte als:

	Deutsche Schweiz	Französische Schweiz	Total Schweiz	Zu den Vorjahren	
				1927/28	1926/27
Ungenügend	140	80	220 = 25,8 %	8,6 %	19,6 %
Genügend	442	174	616 = 72,1 %	85,3 %	75,0 %
Verkäuflich	18	0	18 = 2,1 %	6,1 %	5,4 %

Die Versorgungsverhältnisse waren somit wesentlich ungünstiger als im Vorjahre; 25,8 % der Berichterstatter bezeichneten die Heuvorräte als ungenügend, 72,1 % erachteten diese als ausreichend und nur 2,1 % melbten, daß in ihrer Gegend noch verkäufliche Bestände vorhanden seien. Die Qualität des Futters wurde dagegen wesentlich günstiger als in den beiden Vorjahren eingeschätzt.

Die Preise für Heu und Delfuchen im Verhältnis zum Milchpreis gestalten sich wie folgt:

Jahr	Mittlerer Preis pro 100 kg für:			
	Milch franko Sammelstelle	Heu ab Stod	Erdnußfuchen	Sesamfuchen
1926/27:	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Februar—30. April	27.00	9.85	29.00	27.00
1. Mai—31. Juli	25.50	10.00	26.50	25.50
1. August—31. Oktober	23.50	10.70	28.00	26.00
1. November—30. April	21.00	12.60	27.50	27.00
1927/28:				
1. Mai—31. Juli	22.20	12.35	28.50	26.00
1.—31. August	23.20	11.20	29.00	28.00
1. September—31. Oktober	24.20	11.30	30.00	28.00
1. November—30. April	25.10	11.90	30.50	28.50
1928/29:				
1. Mai—31. Oktober 1928	25.10	12.50	29.50	23.00
1. November 1928—30. April 1929	25.10	13.70	31.50	30.00

Die Milchpreise blieben während des ganzen Jahres unverändert. Dagegen verzeichnen die Heupreise gegenüber dem Vorjahre einen ziemlich starken Aufschlag. Auch die Delfuchen sind, nach einer vorübergehenden Abflauung während des Sommers, mit Beginn der Verbrauchsaison wieder im Preise gestiegen. Im allgemeinen stunden die Futtermittel während des ganzen Jahres ziemlich hoch im Preise.

Die Verwendung von Hilfsfuttermitteln.

Die Einfuhr von Heu und Hilfsfuttermitteln gestaltete sich im Vergleich zu den Vorjahren wie folgt:

Einfuhr von Heu und Kraftfuttermitteln.

	1925	1926	1927	1928
	q	q	q	q
Heu	607 062	445 172	272 839	457 618
Delfuchen und Delfuchennmehl	413 096	380 766	254 302	340 433
Maïs	1 469 352	1 101 371	1 549 889	1 357 071
Gerste	688 031	536 151	695 475	815 606
Hafers	1 342 575	1 582 534	1 481 342	1 325 208
Fleie, Krüsch	134 184	42 983	137 035	95 786
Futtermehl	582 833	317 609	423 916	653 753
Müllereiabfälle	173 933	94 952	84 009	65 154

Der Import von Futtermitteln hat gegenüber dem Vorjahre zugenommen. Insbesondere wurden bedeutend größere Mengen an Heu, Dalkuchen und Futtermehl importiert. Auch Gerste wurde mehr eingeführt, wogegen Mais, Hafer, Kleie und Müllereiabfälle kleinere Einfuhrmengen als im Vorjahre aufweisen. Für die Milchproduktion fällt namentlich die erheblich vermehrte Einfuhr von Heu, Dalkuchen und Futtermehl in Betracht. Im Vergleich zu den Körnerfrüchten waren die letztgenannten zwei Futtermittel im abgelaufenen Jahre relativ billig.

Von den Gesamt-Produktionskosten der schweizerischen Landwirtschaft entfielen (nach den Buchhaltungserhebungen des schweizerischen Bauernsekretariates):

	1924	1925	1926	1927	Mittel 1908/1927
	%	%	%	%	%
auf den Heuzukauf	1,29	1,06	0,79	1,01	1,35
auf den Kraftfutterzukauf	5,65	5,07	3,99	4,55	4,95
Zukauf von Körnerfrüchten	2,52	2,57	2,15	2,56	1,50
Zukauf von Hackfrüchten	0,11	0,13	0,06	0,08	0,10
Total Futterzukauf	9,57	8,83	6,99	8,20	7,90

Entsprechend dem vermehrten Import von Futtermitteln sind auch die Futtermittelzäufe in der Landwirtschaft gestiegen. Während im Jahre 1926 nur 6,99 % der Gesamt-Produktionskosten auf den Futtermittelzukauf entfielen, waren es im Jahre 1927 8,20 %. Die vermehrte Futtermittelleinfuhr wird zweifellos auch in den Buchhaltungsergebnissen des Jahres 1928 in einer stärkern Belastung durch den Futtermittelzukauf zur Auswirkung kommen.

Nachweis der Milcheinlieferungen an die Sammelstellen.

Ueber die Milchlieferungen an Sammelstellen (Käseereien, Milchsammlstellen für Stadtmolkereien, für Milchfiedereien usw.) gibt die Preisberichtsstelle des Schweizerischen Bauernverbandes folgende Nachweise:

Die Milcheinlieferungen in die Sammelstellen waren jeweils größer oder kleiner als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (+ = mehr, — = weniger):

1926	In der deutschen Schweiz	In der franz. Schweiz	Ganze Schweiz
	%	%	%
1. Quartal	+ 15,94	+ 8,83	+ 13,69
2. "	+ 13,97	+ 11,39	+ 13,14
3. "	+ 6,40	+ 8,37	+ 6,88
4. "	+ 1,87	+ 4,21	+ 2,49
Jahresdurchschnitt	+ 9,25	+ 8,30	+ 9,05

1927	In der deutschen Schweiz	In der franz. Schweiz	Ganze Schweiz
	%	%	%
1. Quartal	— 6,70	— 2,53	— 5,42
2. "	— 4,82	— 3,41	— 4,42
3. "	— 1,31	— 2,88	— 1,71
4. "	+ 1,30	+ 1,65	+ 1,35
Jahresdurchschnitt	— 2,88	— 1,79	— 2,55

1928	In der deutschen Schweiz	In der franz. Schweiz	Ganze Schweiz
	%	%	%
1. Quartal	+ 5,45	+ 3,01	+ 4,72
2. "	+ 7,73	+ 4,15	+ 6,70
3. "	+ 4,37	- 0,02	+ 3,23
4. "	+ 8,25	- 0,86	+ 6,02
Jahresdurchschnitt	+ 6,45	+ 1,88	+ 5,17

Für die einzelnen Monate des Jahres 1928, verglichen mit dem Vorjahre (1927), ergibt sich folgendes Bild. Nach den vergleichbaren Angaben betragen die Milchlieferungen:

Monat	Zahl der Angaben	Eingelieferte Milchmenge		Differenz *)	
		1927	1928	in kg	in %
		kg	kg		
Januar	1 504	46 963 394	48 656 294	+ 1 692 900	+ 3,60
Februar	1 440	41 842 661	45 051 002	+ 3 208 341	+ 7,67
März	1 378	44 824 073	46 118 265	+ 1 294 192	+ 2,89
April	1 479	50 249 772	54 333 802	+ 4 084 030	+ 8,13
Mai	1 435	67 653 147	71 675 670	+ 4 022 523	+ 5,94
Juni	1 369	62 381 842	66 154 717	+ 3 772 875	+ 6,05
Juli	1 521	72 348 679	73 884 000	+ 1 535 321	+ 2,12
August	1 482	66 275 329	67 063 907	+ 788 578	+ 1,19
September	1 431	59 634 094	63 441 830	+ 3 807 736	+ 6,38
Oktober	1 265	56 176 270	58 268 532	+ 2 092 262	+ 3,72
November	1 228	37 652 548	40 461 686	+ 2 809 138	+ 7,46
Dezember	1 061	31 238 062	33 383 584	+ 2 145 522	+ 6,87
Total	16 596	637 239 871	668 493 289	+ 31 253 418	+ 5,17

*) + = mehr, - = weniger als im Vorjahre.

Im Jahresdurchschnitt wurden rund 5,2 Prozent mehr Milch eingeliefert als im Vorjahre. Die Einlieferungen waren namentlich in den Frühjahrs- und Vorsummermonaten reichlich. Im Juli und August wurde die Milchherzeugung durch Hitze und Trockenheit und teilweise Grünfutterknappheit etwas beeinträchtigt; immerhin blieb auch in diesen Monaten die Produktion noch reichlich. Vom September an begünstigte der ausgiebige Herbstgrasertrag auch die Milchproduktion. Auffallend ist, wie während des ganzen Jahres die deutsche Schweiz eine bedeutend stärkere Produktionszunahme aufwies, als die Westschweiz. Insbesondere in den Haupterzeugungsgebieten der Emmentalerkäseerei waren die Einlieferungen zeitweise ungewöhnlich groß. Gegen Jahresende verzeichnete die Westschweiz sogar kleinere Einlieferungen als im Vorjahre, während die deutsche Schweiz im Durchschnitt des 4. Quartals eine Zunahme von 8¼ % aufwies.

Rechnen wir die im Jahre 1913 eingelieferte Milchmenge gleich 100, so betrug sie in den Jahren:

1913 = 100,00	1917 = 73,19
1914 = 100,50	1918 = 72,27
1915 = 90,47	1919 = 62,61
1916 = 88,43	1920 = 68,73

1921 = 76,43	1925 = 102,78
1922 = 90,56	1926 = 111,03
1923 = 94,63	1927 = 108,21
1924 = 100,21	1928 = 113,80

Die Milcheinlieferungen des abgelaufenen Jahres stunden somit um 13,8 % über denjenigen des letzten Vorkriegsjahres 1913.

2. Die Milchverwertung.

Gesamte Inlanderzeugung (Abschnitt 1)	28,080,000 q
Dazu Frischmilcheinfuhr	137,000 q
Zur Verwendung verfügbar	<u>28,217,000 q</u>

Berechnete Verwendung im Jahre 1928:

1. Zur Fütterung an Haustiere als Vollmilch (Kälberaufzucht und Mast, an Zicklein und Ferkel)	4 900 000 q	
2. Zu Trinkmilch im Haushalt der Viehbesitzer	4 000 000 q	8 900 000 q = 31,5 %
3. Verkauf als Trinkmilch an die milchkaufende Bevölkerung	7 000 000 q	
4. Zur technischen Verarbeitung	12 189 000 q	
5. Ausfuhr als Frischmilch	128 000 q	19 397 000 q = 68,5 %
Gesamte Milchverwendung (wie oben)		<u>28 217 000 q = 100 %</u>

Das Verhältnis der in den Verkehr gelangenden Milchmenge (Ziffer 3, 4 und 5) zur Gesamtmenge, oder das sog. Verkehrsmilchverhältnis berechnet sich somit auf 68,5 %, es ist gegenüber dem Vorjahre um 0,9 % gestiegen.

Verglichen mit den vorausgehenden Jahren ergibt sich folgende Uebersicht:

Jahr	Gesamtproduktion	Zur Fütterung verwendet Kälberaufzucht usw.	An Haushalt der Viehbesitzer	Als Trinkmilch verkauft	Technisch verarbeitet	Mehrausfuhr bzw. -einfuhr
	q	q	q	q	q	q
1924	25 422 000	4 300 000	3 750 000	7 000 000	10 023 000	269 000 M.
1925	25 740 000	4 200 000	3 850 000	7 000 000	10 521 000	50 000 M.
1926	27 515 000	4 800 000	4 000 000	7 000 000	11 555 000	32 000 M.
1927	26 980 000	4 800 000	4 000 000	7 000 000	11 053 000	127 000 M.
1928	28 080 000	4 900 000	4 000 000	7 000 000	12 189 000	9 000 E.

Von der technisch verarbeiteten Milch entfallen:

Jahr	Auf Zalkäsereien und -buttereien	Auf Hausseinnerei	Auf Alpjennerei	Auf Fabriken und Gewerbe
	q	q	q	q
1924	7 553 000	770 000	800 000	900 000
1925	7 721 000	850 000	950 000	1 000 000
1926	8 255 000	950 000	1 200 000	1 150 000
1927	7 843 000	950 000	1 000 000	1 260 000
1928	8 659 000	1 030 000	1 200 000	1 300 000

Die gewonnenen Erzeugnisse berechnen wir:

Jahr	Räse aller Art	Butter	Dauermilch
	kg	kg	Kondensmilch, Milchpulver, auch in Schokolade kg
1924	64 147 000	12 100 000	33 200 000
1925	65 530 000	12 500 000	36 500 000
1926	70 754 000	13 500 000	40 100 000
1927	65 590 000	13 000 000	44 100 000
1928	70 790 000	14 800 000	45 000 000

Statistik über den Frischmilchverbrauch in Schweizerstädten im Jahre 1928.

(Erhoben vom Schweizerischen milchwirtschaftlichen Sekretariat.)

Ort	Molkerei	Zum Konsum abgegebenes Milchquantum in Kilo	Milch- verbrauch pro Kopf und Tag in Liter
Winterthur	Verbandsmolkerei	8 076 929	0,5 ¹⁾
Chur . . .	Verbandsmolkerei	3 705 761	0,513
Zürich . .	Verbandsmolkerei	18 180 000	— ²⁾
Zürich . .	Bereinigte Zürcher Molkereien	14 800 000	0,495 ³⁾
Wädenswil	Molkerei-Genossenschaft	1 455 767	— ⁴⁾
Basel . .	Allgemeiner Konsumverein beider Basel, Milch- geschäft	17 522 080	—
Basel . .	Verbandsmolkerei	13 588 133	0,66-0,68 ⁵⁾
Luzern . .	Bereinigte Molkerei	3 856 051	0,5
Luzern . .	Allgemeiner Konsumverein	2 376 049	0,5 ⁶⁾
Biel . . .	Milchhändler der Stadt Biel	1 673 829	0,6-0,65
Burgdorf .	Verbandsmolkerei	1 962 587	—
Thun . . .	Verbandsmolkerei	877 359	—
Bern . . .	Verbandsmolkerei	11 855 306	— ⁷⁾
Bern . . .	Molkerei der Konsumgenossenschaft	3 826 738	— ⁷⁾
Freiburg .	Laiterie Centrale	3 756 156	0,5
Vevey . .	Fédération Laitière du Léman	10 953 451	0,5 ⁸⁾
Genf . . .	Laiteries Réunies	25 315 083	0,6
Olten . . .	Verbandsmolkerei	3 154 460	0,71-0,73

1) Der Milchkonsum pro Kopf und Tag beträgt 5 dl. Die Schwankungen im Milchverbrauch an einzelnen Wochentagen werden zusehends größer. Der Milchbezug nimmt Freitag und Samstag schwach zu, erfährt aber eine entsprechende Reduktion am Sonntag und Montag, was auf die vermehrte Keiselust der Bevölkerung am Wochenende zurückzuführen ist.

2) Trotz ständigen Wachstums der Einwohnerzahl der Stadt Zürich ist gegenüber 1927 eine kleine Abnahme des Totalverbrauchs zu konstatieren. Es ist kaum wahrscheinlich, daß mit einer Zunahme des Verbrauchs gerechnet werden darf.

3) Der Konsum pro Kopf und Tag betrug im Berichtsjahre 0,495 Liter, währenddem er im Vorjahr noch 0,5 Liter betrug.

4) Der Milchkonsum ist zurückgegangen, was nicht zuletzt auf den vermehrten Konsum von Tee zurückzuführen ist.

5) Der Milchverbrauch beträgt in der Stadt Basel 0,66 bis 0,68 Liter, währenddem auf der Landschaft mit 0,7 Liter gerechnet werden kann.

6) Im großen und ganzen muß konstatiert werden, daß der Milchverbrauch pro Kopf und Tag eher zurückgegangen ist. Auf dem Plage Luzern hat sich der Ausschank von gereinigter und tiefgekühlter Milch noch nicht eingebürgert. Ein großer Teil der Kundschaft verlangt kuhwarmer Milch.

7) Die Beobachtungen auf dem Plage Bern über den Milchverbrauch pro Kopf und Tag sind nicht gleichgerichtet. Währenddem die eine Molkerei eher einen Rückgang feststellte, glaubt die andere Molkerei mit einer bescheidenen Zunahme rechnen zu können.

8) In Vevey und Umgebung wird dem Milchauschank in Schulen große Aufmerksamkeit gewidmet. Die Jugend wird auf diese Weise an den Milchgenuß gewöhnt, was wohl als größte Sicherheit für die Vermehrung des Milchkonsums allgemein anzusehen ist.

Aus den Bemerkungen über die Bewegung des Milchverbrauchs in den Städten, welche die angefragten Stadtmolkereien angebracht haben, geht neuerdings hervor, daß man Mühe hat, in den Städten die bisherige Verbrauchsziffer beizubehalten. Die Umsätze sind fast die gleichen, trotzdem die städtische Bevölkerung zunimmt. Günstigere Berichte werden aus ländlichen Gegenden abgegeben, wo die Milch noch in Käsereien ausgemessen wird. Im ganzen wird man deshalb die als Trinkmilch umgesetzte Milchmenge nicht höher berechnen können, als bisher.

Auf Bevölkerungsgruppen verteilt, kann der Milchverbrauch je Kopf und Tag berechnet werden:

In größeren Städten	5 bis 5,8 dl
In ländlichen Orten	6 bis 8 dl
Bäuerliche Bevölkerung (Selbstversorger)	10 dl

Nachweis der technisch verarbeiteten Milch.

Dieser Nachweis erfolgt wieder gestützt auf die Milchlieferungen in Käsereien und Molkereien, sowie gestützt auf die Käseeinkäufe der Käseunion.

Diese Einkäufe umfaßten in den letzten Jahren folgende Mengen:

Von den Mitgliedern der Käseunion wurden eingewogen kg Käse:

im Sommerhalbjahr 1924	23 187 428 kg
im Winterhalbjahr 1924/25	8 840 058 "
im Sommerhalbjahr 1925	23 924 669 "
im Winterhalbjahr 1925/26	12 842 087 "
im Sommerhalbjahr 1926	27 688 387 "
im Winterhalbjahr 1926/27	9 051 514 "
im Sommerhalbjahr 1927	24 159 094 "
im Winterhalbjahr 1927/28	10 284 605 "
im Sommerhalbjahr 1928	25 736 874 "

Die Winterproduktion 1928/29 (vom 1. November 1928 bis 30. April 1929) soll voraussichtlich 11 000 000 kg ergeben.

In den Käsereien wurden für den Ortsverkauf zurückgelassen:

Im Sommer 1927	3 872 409 kg
Im Sommer 1928	4 158 979 "

Die Käseunion hat erstmals auch eine Statistik über die Qualität der Sommerkäse ausgearbeitet. Demnach wurden von der Sommerware 1928 klassiert als:

Primäware	76,99 %
Sekundäware	18,03 %
Tertiä und geringer	4,98 %

Aus diesen Nachweisen ergibt sich, daß die Käseerzeugung in den von der Käseunion kontrollierten Sorten (Emmentaler, Greizer, Sbrinz) nicht in dem Maße zugenommen hat, wie nach der Steigerung der Milcherzeugung zu erwarten war. Der Grund ist in den verbandlichen und staatlichen Maßnahmen zur Ausdehnung der Buttererzeugung zu suchen. Eine Reihe von Käsereien mit unsicherem Betrieb konnten zur Buttererzeugung übergehen. Ferner ist

eine größere Zahl der sog. Ausgleichmilchen für die städtische Milchversorgung nunmehr auf Butter verarbeitet worden, während sie früher zur Zeit der Milchschwemme auf Käse verarbeitet werden mußten. Jedes Verbandsgebiet verfügt nun über eine wohlorganisierte Butterzentrale mit Rahmeinlieferung.

Der Zentralverband Schweiz. Milchproduzenten hat im Jahre 1928 für folgende vertragsgemäß hergestellte Butter Zuschüsse bezahlt:

Voller Zuschuß:

Monat	Buttermenge
Januar	263 483,84 kg
Februar	258 428,62 "
März	280 719,07 "
April	301 942,35 "
Mai	240 777,73 "
Juni	216 996,15 "
Juli	228 605,47 "
August	223 378,05 "
September	225 407,45 "
Oktober	221 609,30 "
November	316 669,28 "
Dezember	341 838,72 "
Total	3 119 856,03 kg

Im Genuß der Teilsubvention

(von Januar bis 31. Oktober 35 %, von November bis Dezember 60 %).

105 910,00 kg	Januar/April
353 872,30 "	Mai/Oktober
125 378,40 "	November/Dezember
Total	585 160,70 kg

Das System der Butterzuschüsse, wie es von der Organisation der Milchproduzenten mit staatlicher Beihilfe eingeführt wurde, hat zur Folge, daß der Butterpreis der Schweiz nach wie vor durch den Weltmarkt, bzw. durch die Buttereinfuhr bestimmt wird. Der inländische Butterproduzent erhält jedoch einen einheitlichen Preis, der ihm ungefähr gleich viel einbringt, wie die Verarbeitung der Milch auf Käse, ihn also zur Beibehaltung der Buttererzeugung veranlaßt, selbst wenn der Marktpreis für Butter vorübergehend unter die Selbstkosten ihrer Erzeugung gesunken ist.

Unter dem Einfluß dieser Maßnahme hat die Buttererzeugung erheblich zugenommen. Die Buttereinfuhr ist trotzdem nur wenig kleiner als im Vorjahr. Man muß demnach schließen, daß der Butterverbrauch verhältnismäßig zugenommen hat. Zum Teil mag sich dies aus relativ mäßigen Preisen für eingeführte Koch-Butter erklären, zum anderen Teil aus der als befriedigend einzuschätzenden Kaufkraft der Bevölkerung. Eine nur mäßige Zunahme hat die Verarbeitung von Milch durch Kondensierung und Trocknung erfahren. Diese hat mit der Vermehrung der Milcherzeugung nicht Schritt gehalten.

Inlandsverbrauch an Käse und Butter.

Die bezüglich ergänzte kleine Tabelle lautet:

	Käse aller Art			Frische Butter		
	1926	1927	1928	1926	1927	1928
	kg	kg	kg	kg	kg	kg
Produktion	70 754 000	65 590 000	70 740 000	13 500 000	13 000 000	14 800 000
Einfuhr	1 567 800	1 650 100	1 580 300	8 080 600	8 492 600	8 191 000
Zusammen	72 321 800	67 240 100	72 370 300	21 580 600	21 492 600	22 991 000
Ausfuhr	28 110 100	34 046 400	28 438 400	59 300	72 100	67 800
Für Inlandsver- brauch	44 211 700	33 193 700	43 931 900	21 521 300	21 420 500	22 923 200
Je Kopf und Jahr (Volkszähl 3 900 000)	10,4 kg			5,9 kg		

3. Die Ein- und Ausfuhr von Milch und Milchprodukten.

Der Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande sind folgende Nachweise zu entnehmen:

Ein- und Ausfuhr von Milch und Milchzeugnissen.

	1926		1927		1928	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
A. Einfuhr:	q	Fr.	q	Fr.	q	Fr.
Milch, frisch	128 897	3 220 424	106 569	2 292 012	137 776	3 072 969
Milch, kondensiert, steril.	321	42 378	49	8 265	62	10 374
Butter, frisch	80 806	34 188 423	84 926	35 830 741	81 910	35 258 580
Rahm	25	6 892	125	27 473	22	6 247
Butter, gesotten	16	7 686	18	8 679	15	7 435
Weichkäse: Gorgonzola, Stracchino, Fontina, Bel Paese	6 146	1 528 839	5 758	1 486 665	6 888	1 622 205
Weichkäse: anderer	4 668	1 218 488	4 371	1 148 630	4 443	1 093 138
Hartkäse: Grana	2 395	772 030	3 222	1 139 029	2 469	861 750
Hartkäse: Emmentaler und anderer	2 469	669 653	3 150	748 898	2 003	498 226
Total Käse	15 678	4 189 010	16 501	4 523 222	15 803	4 075 319

	1926		1927		1928	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
B. Ausfuhr:	q	Fr.	q	Fr.	q	Fr.
Milch, frisch	160 542	5 251 320	233 286	6 392 740	128 506	3 873 395
Milch, kondensiert, steril.	335 389	40 914 731	368 476	44 274 094	373 092	43 244 824
Butter, frisch	593	297 768	721	349 581	678	336 555
Rahm	709	205 223	3 027	743 615	3 663	858 575
Butter, gesotten	—	90	—	200	1	524
Weichkäse: Gorgonzola, Stracchino, Fontina, Bel Paese	—	106	2 001 ¹⁾	109 038	1 671 ¹⁾	98 620
Weichkäse: anderer	2 923	361 473	698	215 635	466	148 702
Hartkäse: Grana	—	—	—	—	—	—
Hartkäse: Emmentaler und anderer	234 131	71 247 105	274 959	84 488 673	216 514	73 510 635
Schachtelkäse	41 547	18 987 281	59 965	25 023 722	63 317	24 250 660
Glarner Kräuterkäse	2 500	475 089	2 841	508 104	2 416	471 806
Total Käse	281 101	91 071 054	340 464	110 345 172	284 384	98 480 423
Rindermehl	25 330	3 251 317	16 693	2 445 676	18 684	2 878 518
Schokolade	77 054	30 053 461	81 510	32 527 231	86 419	33 968 684

¹⁾ Rohzieger.

Ein Vergleich der Ein- und Ausfuhr von Milch- und Milcherzeugnissen mit dem Gesamtwert des schweizerischen Handelsverkehrs ergibt folgendes Bild:

Milch- und Milchprodukte:	1927	1928
	Fr.	Fr.
Ausfuhr	162 105 202	146 793 772
Einfuhr	42 690 392	42 430 924
Wertüberschuß der Ausfuhr	119 414 810	104 362 848
Wert der Gesamt-Einfuhr	2 563 794 062	2 744 680 337
Davon Milch- und Milchprodukte	42 690 392	42 430 934
Anteil in Prozenten	1,7 %	1,5 %
Wert der Gesamt-Ausfuhr	2 023 249 476	2 134 435 767
Davon Milch- und Milchprodukte ¹⁾	162 105 202	146 793 772
Anteil in Prozenten	8,0 %	6,9 %

Der gegenüber dem Vorjahre sich ergebende Ausfuhr-Rückgang ist zur Hauptsache auf die gedrückte Marktlage im abgelaufenen Jahre zurückzuführen. Durch die Buttereinfuhr von mehr als 35 Millionen Franken wird die milch-wirtschaftliche Ein- und Ausfuhrbilanz zu unsern Ungunsten beeinflusst.

¹⁾ Die in Form von Trockenmilch ausgeführte, sowie die in der ausgeführten Schokolade verarbeitete Milch ist in diesen Ziffern nicht inbegriffen.

A. Einfuhr.

Die Erwartung, daß der Rückgang der Einfuhr frischer Milch weiter andauere, hat sich nicht erfüllt; es trat im Gegenteil eine Erhöhung um rund einen Drittel ein. Folgende Aufstellung orientiert über die Herkunft dieser Milch:

Land	1925	1926	1927	1928
	q	q	q	q
Deutschland	1 068	2 118	3 308	4 168
Oesterreich	2 408	3 933	1 930	2 162
Frankreich	106 608	122 345	101 222	131 336
Italien	128	159	104	110

Immer noch ist die Schweiz ein ausgesprochenes Butter-Einfuhrland. Trotz der umfassenden Bestrebungen zur Ausdehnung der Butterproduktion im Inlande waren wir nicht in der Lage, die Einfuhr wesentlich zu reduzieren. Es zeigt uns dies, daß es ganz anderer Maßnahmen bedarf, wenn der Landesbedarf an Butter auch nur annähernd aus der Eigenproduktion gedeckt werden soll. Wohl ist die Einfuhr gegenüber dem Vorjahre etwas zurückgegangen; sie ist jedoch immer noch größer als im Jahre 1926. Der Wert der eingeführten Butter blieb ungefähr gleich wie im Vorjahre, was auf höhere Preise zurückzuführen ist. Von der Gesamteinfuhr entfallen auf die einzelnen Länder:

	1924	1925	1926	1927	1928
	q	q	q	q	q
Dänemark	52 485	48 758	47 776	47 184	45 218
Frankreich	2 891	993	3 198	17 484	20 251
Argentinien	7 387	7 471	6 092	6 657	7 610
Italien	24 420	27 167	20 653	9 941	4 603
Oesterreich	10	173	420	805	2 543
Holland	3 221	1 588	1 478	1 803	839
Deutschland	79	228	701	706	620
Anderer Länder	136	208	488	347	226
Total	90 629	86 586	80 806	84 927	81 910

Die Hauptmenge der eingeführten Butter kommt nach wie vor aus Dänemark. Auch Frankreich beteiligt sich in zunehmendem Umfange am Import, wogegen die Einfuhr aus Italien gegenüber früheren Jahren ganz erheblich zurückgegangen ist. Argentinien lieferte beträchtliche Mengen Kochbutter. Neuestens tritt auch Oesterreich in vermehrtem Maße als Butterlieferant auf, wogegen die Bezüge aus Holland nur noch ganz minim sind.

Unter Weichkäse finden wir zwei Gruppen; zur erstern werden vorwiegend die italienischen Spezialitäten (Gorgonzola, Strachino, Fontina, Bel Paese) gezählt, zur andern in erster Linie die französischen Sorten wie Camembert, Brie usw. Aus Italien wurden 6156 q und aus Frankreich 4257 q eingeführt. Annähernd 400 q kamen noch aus Deutschland. Insgesamt betrug die Einfuhr an Weichkäse 11 331 q gegen 10 129 q im Vorjahre. Wenn diese Einfuhr an sich auch nicht groß erscheint, so hat doch unsere einheimische Weichkäseerei unter dieser Einfuhr stark zu leiden.

Die Einfuhr von Grana-Hartkäse erreichte nur drei Viertel derjenigen des Jahres 1927 (2469 q gegen 3222 q im Vorjahr). Es handelt sich bei dieser Käseforte vorwiegend um italienischen Parmesan. Ob die verminderte Einfuhr

im Berichtsjahre mehr momentanen Umständen zuzuschreiben ist, oder ob sich das schweizerische Publikum in vermehrtem Maße der Verwendung von inländischem Sbrinzkäse zuwendet, bleibe vorläufig dahingestellt. Die Einfuhr anderer Hartkäse ist ebenfalls um ein Drittel zurückgegangen; es wurden eingeführt: 1024 q aus Frankreich, 635 q aus Italien, 303 q aus Holland, 18 q aus Deutschland usw.

B. Ausfuhr.

Die Frischmilch-Ausfuhr verzeigt gegenüber dem Vorjahre eine Verminderung von fast 50 Prozent. Sie vermochten nicht die stark gestiegene Einfuhr aus Frankreich auszugleichen, so daß sich im Gesamttotal eine kleine Mehreinfuhr an frischer Milch ergibt. Unsere Milchbezügler waren:

	1925	1926	1927	1928
	q	q	q	q
Deutschland	167 831	158 526	228 423	127 894
Oesterreich	172	108	35	10
Frankreich	1 683	1 896	4 736	530
Italien	56	67	92	72

Die Kondensmilch ist eines unserer wichtigsten Exportprodukte. Obgleich die Trockenmilch seit 1. Januar 1928 nicht mehr bei der Kondensmilch mitgezählt wird, stiegen die Ausfuhrzahlen der letztern in erfreulicher Weise, trotz großer Konkurrenz an allen Ecken und Enden. Der größern Menge stehen aber nicht entsprechend größere Ausfuhrwerte gegenüber, im Gegenteil ist der Ausfuhrwert des Berichtsjahres geringer als derjenige des Vorjahres. Als größte Abnehmer schweizerischer Kondensmilch sind zu nennen:

	1925	1926	1927	1928
	q	q	q	q
Straits-Settlements	27 067	127 810	123 054	105 092
Großbritannien	58 385	29 960	37 447	57 175
Indo-China	16 698	19 337	23 482	30 878
Griechenland	12 916	11 939	19 999	24 415
Niederländisch-Indien	18 296	21 009	21 048	22 615
Frankreich	47 070	35 314	29 134	21 535
Westafrika	7 033	6 647	11 369	13 293
Burma	— ¹⁾	— ¹⁾	8 609	13 272
Siam	4 887	7 813	10 882	10 303
Britisch-Indien	1 621	3 558	4 396	9 399
Ostafrika	5 570	6 126	7 273	7 729
China	1 358	3 221	6 314	7 404
Philippinen	4 109	5 359	7 240	6 421
Marokko	5 420	4 329	4 852	6 266
Algerien	8 564	6 346	5 950	5 165
Kuba	27 519	12 341	9 953	3 645
Deutschland	34 173	5 885	5 163	912
Holland	59	4 101	6 902	—
Anderer Länder	25 682	24 294	25 509	27 573
Total	306 427	335 389	368 476	373 092

¹⁾ Bei Straits-Settlements inbegriffen.

Rahm ist zu einem Ausfuhrartikel geworden, der sich sehen lassen darf, erreichte seine Ausfuhr doch beinahe den Wert von einer Million Franken. Die Hauptbezüger waren Großbritannien, Deutschland und Niederländisch-Indien.

Ein weniger erfreuliches Bild zeigt die Ausfuhr von Hartkäse. Die Käseforten, welche unter dieser Position zur Ausfuhr gelangen, sind bekanntlich für die Milchpreisbildung unseres Landes ausschlaggebend. Mit dem Preise des Export-Emmentalerkäses steigt und fällt der Preis für die Milch. Jedenfalls spielen die andern Milchprodukte und die Konsummilch nicht eine derart ausschlaggebende Rolle wie der Emmentalerkäse. Ein Rückgang der Ausfuhr um mehr als ein Fünftel gegenüber dem Vorjahre fällt daher ziemlich stark ins Gewicht, auch wenn der Wert dieser Ausfuhr nur von 84,5 auf 73,5 Millionen Franken zurückgegangen ist. Sämtliche Absatzgebiete weisen gegenüber dem Vorjahre einen Rückgang der Bezüge auf, wobei namentlich der starke Exportausfall nach Deutschland sehr ins Gewicht fällt. Auch Frankreich und Italien bezogen bedeutend weniger als im Vorjahre. Auf die einzelnen Länder verteilt sich die Ausfuhr wie folgt:

	1925 ¹⁾	1926 ²⁾	1927 ²⁾	1928 ²⁾
	q	q	q	q
Vereinigte Staaten von Nordamerika	73 779	72 943	79 446	74 328
Deutschland	82 158	82 889	83 009	57 990
Italien	16 023	29 616	49 052	37 048
Frankreich	7 084	12 734	19 472	10 946
Belgien	5 258	4 407	6 848	5 361
Tschechoslovakei	5 682	4 199	4 801	4 772
Spanien	3 295	2 962	4 931	3 887
Oesterreich	5 930	6 008	4 616	2 787
Großbritannien	6 981	2 940	3 239	2 702
Schweden	1 598	1 777	2 019	1 949
Argentinien	1 515	1 450	2 006	1 937
Polen	2 203	899	2 122	1 623
Norwegen	753	1 138	1 642	1 485
Kuba	1 592	1 948	2 082	1 217
Ägypten	934	1 147	1 248	1 199
Ungarn	3 279	1 958	1 646	1 147
Andere Länder	8 213	5 116	6 780	6 136
Total	226 277¹⁾	234 131²⁾	274 959²⁾	216 514²⁾

Die Ausfuhr von Hartkäse in den einzelnen Monaten im Vergleich zu den Vorjahren gestaltete sich wie folgt:

1) Inklusive Schachtelkäse. 2) Schachtelkäse nicht inbegriffen.

Monat	1925	1926	1927	1928
	q	q	q	q
Januar	16 276	9 363	20 560	9 858
Februar	12 012	8 260	22 472	12 250
März	13 738	16 248	32 397	14 850
April	14 562	15 790	34 821	18 405
Mai	16 220	21 077	16 802	17 598
Juni	19 691	22 596	33 292	20 890
Juli	18 458	18 247	14 100	21 277
August	17 229	24 263	18 722	22 451
September	34 785	25 918	25 615	22 737
Oktober	15 050	28 087	25 405	21 435
November	10 706	25 003	19 385	18 817
Dezember	9 453	19 279	11 388	15 946
Total	198 180	234 131	274 959	216 514

Die ersten 6 Monate brachten gegenüber dem Vorjahre einen gewaltigen Exportausfall, der durch die kleine Mehrausfuhr des zweiten Halbjahres be-
weitem nicht ausgeglichen werden konnte.

Erfreulicherweise kann man auch dieses Jahr wieder eine Zunahme der
Exportzahlen für Schachtelkäse feststellen. Trotz schärfster Konkurrenz gelang
es, dieser Käseforte neuerdings eine bessere Ausfuhr zu sichern. Wenn der Vor-
sprung auch nicht groß ist, bleibt er nichtsdestoweniger erfreulich. Es scheint auch,
daß die Möglichkeiten für den Abfaß von Schachtelkäse noch bei weitem nicht
erschöpft sind. In den letzten drei Jahren wurden Schachtelkäse ausgeführt nach:

	1926	1927	1928
	q	q	q
Großbritannien	8 571	11 240	14 987
Vereinigte Staaten	7 878	9 766	12,238
Deutschland	9 160	10 025	6 452
Tschechoslowakei	2 869	5 063	5 357
Italien	1 955	4 965	5 346
Spanien	962	2 804	4 616
Australien	3 272	3 176	1 540
Kanada	546	886	1 125
Schweden	259	1 367	1 122
Oesterreich	989	1 266	1 068
Polen	174	607	1 060
Ungarn	739	940	378
Anderer Länder	4 173	7 860	8 028
Total	41 547	59 965	63 317

Trotz der größeren Ausfuhrmenge zeigt der Wert des ausgeführten Schachtel-
käses eine Verminderung.

Die Ausfuhr von Kräuterkäse weist wieder einen Rückgang auf; sie betrug
2416 q gegen 2841 q im Vorjahre. Die Ausfuhrmenge verteilte sich wie folgt:
Deutschland 1077 q, Holland 678 q, Vereinigte Staaten 346 q, Polen 87 q,
Dänemark 75 q, andere Länder 153 q. Es scheint sich der Export dieses Pro-
duktes kaum mehr wesentlich steigern zu lassen.

Kindermehl und Schokolade weisen leicht erhöhte Ausfuhrziffern auf.

4. Preise.

(Nach den Erhebungen der Preisberichtsstelle des schweizerischen Bauernverbandes.)

A. Milchpreise.

1. Konsummilch, franco Sammelstelle, je 100 kg:

In den Kantonen	Mai/Aug. 1926	Aug./Okt. 1926	Nov./April 1926/27	Mai/Juli 1927	August 1927	Sept./Okt. 1927	Nov./April 1927/28	Mai/Okt. 1928	Nov./April 1928/29
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
St. Gallen . .	27.00	25.00	21.60	24.10	25.10	26.10	26.80	26.70	26.75
Thurgau . . .	26.30	24.30	22.40	23.75	24.75	25.75	27.00	26.30	26.30
Schaffhausen .	28.00	26.00	23.00	24.50	25.50	26.50	26.90	26.90	27.40
Zürich	27.25	25.25	22.50	24.10	25.10	26.10	26.80	26.90	27.00
Schwyz	25.70	23.70	21.90	24.15	25.15	26.15	26.80	26.70	26.70
Zug	26.80	24.80	22.80	23.40	24.40	25.40	26.00	25.80	26.30
Luzern	26.25	24.25	21.70	22.60	23.60	24.60	25.50	26.30	26.15
Nargau	26.60	24.60	22.75	24.10	25.10	26.10	26.50	26.80	26.75
Baselland . . .	28.60	26.60	23.25	24.35	25.35	26.35	27.00	28.00	27.90
Solothurn . . .	27.80	25.80	23.25	24.45	25.45	26.45	26.95	27.90	27.70
Vern	27.00	25.00	22.00	23.80	24.80	25.80	26.55	26.85	26.30
Freiburg	24.75	22.75	21.00	22.00	23.00	24.00	25.00	26.00	26.00
Vaadt	25.05	23.05	21.50	22.40	23.40	24.40	25.50	25.70	25.70
Neuenburg . . .	27.07	25.07	23.00	23.85	24.85	25.85	26.50	26.50	26.50
Genf	26.25	24.25	22.25	23.25	24.25	25.25	26.50	26.50	26.50
Mittel	26.69	24.69	22.32	23.65	24.65	25.65	26.42	26.65	26.66

2. Käseemilch, Abgang dem Käufer, je 100 kg:

In den Kantonen	Mai/Aug. 1926	Aug./Okt. 1926	Nov./April 1926/27	Mai/Juli 1927	August 1927	Sept./Okt. 1927	Nov./April 1927/28	Mai/Okt. 1928	Nov./April 1928/29
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
St. Gallen . .	25.10	23.10	21.05	22.55	23.55	24.55	25.70	25.10	25.15
Thurgau . . .	25.60	23.60	21.20	22.55	23.55	24.55	25.50	25.10	25.10
Zürich	25.55	23.55	21.25	22.15	23.15	24.15	25.10	25.00	25.30
Schwyz	25.00	23.00	21.00	22.15	23.15	24.15	25.40	24.65	25.30
Luzern	24.95	22.95	20.65	22.25	23.25	24.25	25.10	25.30	25.00
Nargau	25.25	23.25	21.30	22.70	23.70	24.70	25.50	25.50	25.50
Solothurn . . .	25.95	23.95	22.10	22.85	23.85	24.85	25.75	26.25	25.75
Vern	25.30	23.30	20.90	22.25	23.25	24.25	24.90	25.10	24.70
Freiburg	24.75	22.75	20.20	21.75	22.75	23.75	24.40	24.75	24.75
Vaadt	24.40	22.40	20.25	21.20	22.20	23.20	24.20	24.35	24.35
Mittel	25.18	23.18	20.90	22.24	23.24	24.24	25.16	25.11	25.09
Abzug bei Rückgabe d. Schotte	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50

3. Milch zur Lieferung an Kondensfabriken, loco Sammelstelle, je 100 kg:

In den Kantonen	Mai/Aug. 1926	Aug./Okt. 1926	Nov./April 1926/27	Mai/Juli 1927	August 1927	Sept./Okt. 1927	Nov./April 1927/28	Mai/Okt. 1928	Nov./April 1928/29
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Zug	25.30	23.30	20.20	21.50	22.50	23.50	25.00	25.50	25.50
Luzern	24.55	22.55	20.60	21.95	22.95	23.95	25.00	25.00	25.00
Nargau	25.50	23.50	20.20	22.00	23.00	24.00	25.00	25.00	25.00
Vern	26.10	24.10	22.00	23.40	24.40	25.40	26.00	26.50	26.40
Freiburg	24.00	22.00	20.50	21.00	22.00	23.00	24.00	24.00	24.00
Vaadt	24.00	22.00	20.00	21.00	22.00	23.00	24.00	24.00	24.00
Mittel	24.91	22.91	20.58	21.81	22.81	23.81	24.83	25.00	24.98

Die schweizerischen Durchschnittspreise in den einzelnen Jahresabschnitten betragen pro kg:

1926	1. Quar- tal	2. Quar- tal	3. Quar- tal	4. Quar- tal	Jahres- mittel
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
a. Konsummilch im Kleinhandel:					
Ausmeßpreis in größeren Städten	38,00	36,00	34,00	33,00	36,00
Ausmeßpreis in ländlichen Orten mit Hausbe- dienung	36,00	34,00	32,00	31,00	34,00
Ausmeßpreis in Käseereien abgeholt	34,00	32,00	30,00	29,00	32,00
b. Konsummilch im Großhandel:					
ab Sammelstelle	28,90	27,25	24,70	22,80	25,90
franko Konsumort	30,45	28,55	26,25	24,30	27,40
c. Käseereimilch:					
ohne Molke	24,53	23,68	21,68	19,40	22,75
mit Molke	26,53	25,18	23,18	20,90	24,42
d. Milch zur Kondensierung:					
ab Sammelstelle	26,52	24,91	22,91	20,58	24,22

1927	1. Quar- tal	2. Quar- tal	3. Quar- tal	4. Quar- tal	Jahres- mittel
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
a. Konsummilch im Kleinhandel:					
Ausmeßpreis in größeren Städten	33,00	34,00	35,00	36,00	34,50
Ausmeßpreis in ländlichen Orten mit Hausbe- dienung	31,00	32,00	33,00	34,00	32,50
Ausmeßpreis in Käseereien abgeholt	30,00	30,00	31,00	32,00	30,75
b. Konsummilch im Großhandel:					
ab Sammelstelle	22,50	23,65	24,65	26,00	24,20
franko Konsumort	24,35	25,00	26,30	27,50	25,80
c. Käseereimilch:					
ohne Molke	19,40	20,75	21,75	23,50	21,35
mit Molke	20,90	22,25	23,25	25,00	22,85
d. Milch zur Kondensierung:					
ab Sammelstelle	20,60	21,80	22,80	24,50	22,42

1928	1. Quar- tal	2. Quar- tal	3. Quar- tal	4. Quar- tal	Jahres- mittel
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
a. Konsummilch im Kleinhandel:					
Ausmeßpreis in größeren Städten	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00
Ausmeßpreis in ländlichen Orten mit Hausbe- dienung	34,00	34,00	34,00	34,00	34,00
Ausmeßpreis in Käseereien abgeholt	32,00	32,00	32,00	32,00	32,00
b. Konsummilch im Großhandel:					
ab Sammelstelle	26,65	26,50	26,70	26,80	26,68
franko Konsumort	28,10	27,90	28,10	28,10	28,05
c. Käseereimilch:					
ohne Molke	23,63	23,61	23,61	23,59	23,62
mit Molke	25,16	25,11	25,11	25,09	25,12
d. Milch zur Kondensierung:					
ab Sammelstelle	24,83	25,00	25,00	24,98	24,95

Detailpreise in größeren Ortschaften.
Pro Liter ins Haus geliefert.

1928 M o n a t	Mittelpreis von 34 größten Ortschaften	Preise einzelner größerer Städte							
		Basel	Bern	La Chaux- de-Fonds	Genf	Lausanne	Luzern	St. Gallen	Zürich
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
Januar	36	37	37	36	37	37	35	34	37
Februar	36	37	37	36	37	37	35	34	37
März	36	37	37	36	37	37	35	34	37
April	36	37	37	36	37	37	35	34	37
Mai	36	37	37	36	37	37	35	34	37
Juni	36	37	37	36	37	37	35	34	37
Juli	36	37	37	36	37	37	35	34	37
August	36	37	37	36	37	37	35	34	37
September	36	37	37	36	37	37	35	34	37
Oktober	36	37	37	36	37	37	35	34	37
November	36	38	37	36	37	37	35	34	38
Dezember	36	38	37	36	37	37	35	34	38
Jahresmittel 1928	36,0	37,2	37,0	36,0	37,0	37,0	35,0	34,0	37,2
1927	34,2	35,2	35,2	34,2	34,6	35,2	33,2	32,2	36,7
1926	36,0	37,5	37,5	35,5	35,0	37,5	35,0	34,0	38,0

B. Käsepreise.

1. Einkaufspreise des Großhandels bei den Produzenten.

Der Zentralverband Schweizerischer Milchproduzenten und seine Unterverbände garantierten den angeschlossenen Milchverwertungsgenossenschaften folgende Käsepreise und Qualitätszuschläge:

a. Winterkäse 1927/28.

	Käsesorte (Fettgehalt und Gewicht)	Garantiepreis	Qualitäts- prämie
		Nov./April	
1.	Ia Export-Emmentalerkäse. Fettgehalt mindestens 45 % i. Tr. Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 65 kg, feine Laibe unter 60 kg	Fr. 262.—	Fr. 0—20.—
2.	Ia Emmentalerkäse. Fettgehalt mindestens 45 % i. Tr. Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 55 kg, feine Laibe unter 50 kg	260/264	—
3.	Ia Emmentalerkäse. Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr. Mittelgewicht per Laib und Annahme unter 55 kg	258/260	—
4.	Ia Greyerzer-, Spalenschnitt- und Bergkäse. Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr. Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 20 kg	258/260	—
5.	Dreiviertelfette Rundkäse. Fettgehalt mindestens 35 % i. Tr.	224/228	—
6.	Halbfette Rundkäse. Fettgehalt mindestens 25 % i. Tr.	200/204	—
7.	Ia Spalen- und Greyerzer-Reibkäse. Fettgehalt mindestens 45 % i. Tr.	266.—	0—10.—

Für die IIa Ware beträgt der Garantiepreis je nach Qualität 10—30 Fr. pro 100 kg weniger als der niedrigste Preis für die Ia Qualität.

Der durchschnittliche Qualitätszuschlag auf der Winterproduktion betrug auf Emmentalerkäse Fr. 8.37 pro 100 kg und auf Spalenreibkäse Fr. 7.43 pro 100 kg.

b. Sommerkäse 1928.

Pos.	Käseforte (Fettgehalt und Gewicht)	Garantiepreis	Qualitäts- Prämie
		Mai/Oktober	
1.	Ia Export-Emmentalerkäse. Fettgehalt mindestens 45 % i. Tr. Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 65 kg, keine Laibe unter 60 kg . . .	Fr. 262.—	Fr. 0—12.—
2.	Ia Emmentalerkäse. Fettgehalt mindestens 45 % i. Tr. Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 55 kg, keine Laibe unter 50 kg . . .	262.—	0—5.—
3.	Ia Emmentaler-, Greizer-, Sbrinzschnitt- und Bergkäse. Passend für Export. Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr. ¹⁾ Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 35 kg, keine Laibe unter 30 kg . . .	260.—	0—5.—
4.	Ia Emmentaler-, Greizer-, Sbrinzschnitt- und Bergkäse ²⁾ . Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr. ¹⁾	260.—	—
5.	Dreiviertelfette Rundkäse ²⁾ . Fettgehalt mindestens 35 % i. Tr.	224/228	—
6.	Halbfette Rundkäse ²⁾ . Fettgehalt mindestens 25 % i. Tr.	200/204	—
7.	Ia Sbrinz-Reibkäse ²⁾ . Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr. ¹⁾	270.—	0—10.—

Für Sekundarkäse der vorgenannten Sorten wird je nach Qualität Fr. 10 bis Fr. 30 per 100 kg weniger bezahlt als der niedrigste Preis für Ia Ware beträgt.

Der durchschnittliche Qualitätszuschlag auf der Sommerproduktion 1928 betrug für:

1. Emmentalerkäse mit 65 kg und mehr	Fr. 8.17
2. Emmentalerkäse mit weniger als 6 Punkt in der Lochung	" 3.45
3. Greizer-, Spalenschnitt- u. Bergkäse, sowie Emmentaler unt. 65 kg	" 1.92
4. Sbrinz-Reibkäse	" 7.90

c. Winterkäse 1928/29.

Pos.	Käseforte (Fettgehalt und Gewicht)	Garantiepreis	Qualitäts- prämie
		Nov./April	
1.	Ia Export-Emmentalerkäse. Fettgehalt mindestens 45 % i. Tr. Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 65 kg, keine Laibe unter 60 kg . . .	Fr. 262.—	Fr. 0—14.—
2.	Ia Emmentalerkäse. Fettgehalt mindestens 45 % i. Tr. Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 55 kg, keine Laibe unter 50 kg	262.—	0—6.—
3.	Ia Emmentaler-, Greizer-, Spalenschnitt- und Bergkäse. Passend für Export. Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr. ¹⁾ Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 35 kg, keine Laibe unter 30 kg . . .	260.—	0—6.—
4.	Ia Emmentaler-, Greizer-, Spalenschnitt- und Bergkäse ²⁾ Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr. ¹⁾	260.—	—
5.	Dreiviertelfette Rundkäse ²⁾ Fettgehalt mindestens 35 % i. Tr.	224/228	—
6.	Halbfette Rundkäse ²⁾ Fettgehalt mindestens 25 % i. Tr.	200/204	—
7.	Ia Sbrinz-Reibkäse ²⁾ Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr. ¹⁾	270.—	0—10.—

¹⁾ Käse der Pos. 3, 4 und 7 mit weniger als 48 % Fett i. Tr. werden nur als Sekundär-Schnittkäse angenommen.

²⁾ Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 20 kg.

Für **Sekundärkäse** der vorgenannten Sorten wird je nach Qualität Fr. 10 bis Fr. 30 per 100 kg weniger bezahlt, als der niedrigste Preis für Ia Ware beträgt.

2. Exportpreise.

Die Schweizerische Käseunion hat die Exportpreise für ihre Mitglieder verbindlich wie folgt festgesetzt (pro 100 kg franko Schweizergrenze plus Fr. 8.— für Verpackung):

	Sommerkäse bei Bezügen von			Winterkäse bei Bezügen von		
	5000 kg	2500 kg	unter 2500 kg	5000 kg	2500 kg	unter 2500 kg
Ia Emmentaler.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
ab 1. April 1927:						
Europa	290	295	300	270	275	280
Amerika und Nebersee	335	345	350	335	345	350
ab 20. April 1927:						
Europa	300	305	310	290	295	300
Amerika und Nebersee	355	365	370	355	365	370
ab 19. August 1927:						
Europa	320 ¹⁾	325 ¹⁾	330 ¹⁾	290	295	300
Amerika und Nebersee	355 ¹⁾	365 ¹⁾	370 ¹⁾	355	365	370
ab 12. Oktober 1927:						
Europa	330	335	340	290	295	300
ab 16. November 1927:						
Europa	345	350	355	345 ²⁾	350 ²⁾	355 ²⁾
Amerika und Nebersee	355	365	370	355 ²⁾	365 ²⁾	370 ²⁾
ab 14. März 1928: ³⁾						
Europa	335	340	345	335	340	345
Amerika und Nebersee	355	365	370	355	365	370
ab 5. Juli 1928: ³⁾						
Europa	335	340	345	335	340	345
Amerika und Nebersee	355	365	370	355	365	370
ab 13. November 1928: ⁴⁾						
Europa	315	320	325	295	300	305
Amerika und Nebersee	355	365	370	355	365	370
Ia Greyerzer-, Spalen- schnitt- und Bergkäse.						
ab 1. April 1927	265	270	280	255	260	270
ab 19. August 1927	285	290	300	255	260	270
ab 13. September 1927	285	290	300	—	275	280
ab 12. Oktober 1927	290	295	300	—	—	—
ab 16. November 1927	330	335	340	330	335	340
ab 14. März 1928 ³⁾	320	325	330	320	325	330
ab 5. Juli 1928 ³⁾	320	325	330	315	320	325
ab 13. November 1928 ⁴⁾	300	305	310	295	300	305

¹⁾ Produktion 1927. ²⁾ Produktion 1926/27. ³⁾ Produktion Sommer 1927 und Winter 1927/1928. ⁴⁾ Produktion Sommer 1928 und Winter 1927/1928.

	Sommerkäse bei Bezügen von			Winterkäse bei Bezügen von		
	5000 kg	2500 kg	unter 2500 kg	5000 kg	2500 kg	unter 2500 kg
¾ fette Rundkäse.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
ab 1. April 1927	215	220	230	205	210	220
ab 19. August 1927	240	245	255	205	210	220
ab 12. Oktober 1927	245	250	255	205	210	220
ab 16. November 1927	265	270	275	265 ¹⁾	270 ¹⁾	275 ¹⁾
ab 14. März 1928	255	260	265	255	260	265
ab 5. Juli 1928	255	260	265	255	260	265
ab 13. November 1928	255	260	265	255	260	265
Halbfette Käse.						
ab 1. April 1927	170	175	185	160	165	175
ab 19. August 1927	210	215	225	160	165	175
ab 12. Oktober 1927	215	220	225	160	165	175
ab 16. November 1927	235	240	245	235 ¹⁾	240 ¹⁾	245 ¹⁾
ab 14. März 1928	225	230	235	225	230	235
ab 5. Juli 1928	225	230	235	225	230	235
ab 13. November 1928	225	230	235	225	230	235
Ia Schalen- und Greizer Käse.						
ab 1. April 1927 ²⁾	425	430	440	—	—	—
ab 19. August 1927	425	430	440	—	—	—
ab 16. November 1927 ³⁾	400	405	415	400	405	415
ab 14. März 1928 ³⁾	400	405	415	400	405	415
ab 5. Juli 1928 ³⁾	400	405	415	400	405	415
ab 13. November 1928 ⁴⁾	360	365	375	360	365	375
ab 2. März 1929 ⁴⁾	340	345	355	340	345	355

3. Groß-Verkaufspreise für Käse im Inland.

Beim Verkauf von Käse in ganzen Laiben an Wiederverkäufer im Inlande galten folgende Verkaufspreise (pro 100 kg franko Empfangsstation des Käufers):

¹⁾ Winterkäse 1926/27. ²⁾ Sommer 1925 und älter. ³⁾ Sommer 1926 und älter. ⁴⁾ Produktion Winter 1926/27 und älter.

	Ab 1. April 1927 bei Bezügen von			Ab 24. Aug. 1927 bei Bezügen von			Ab 16. Nov. 1927 bei Bezügen von			Ab 14. März 1928 bei Bezügen von			Ab 15. Sept. 1928 bei Bezügen von		
	2500 kg u. mehr	800 bis 2499 kg	100 bis 799 kg	2500 kg u. mehr	800 bis 2499 kg	100 bis 799 kg	2500 kg u. mehr	800 bis 2499 kg	100 bis 799 kg	2500 kg u. mehr	800 bis 2499 kg	100 bis 799 kg	2500 kg u. mehr	800 bis 2499 kg	100 bis 799 kg
Emmentalerkäse Ia.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Sommerware 1926	270	275	285	280	285	295	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winterware 1926/27	260	265	275	260	265	275	260	265	275	—	—	—	—	—	—
Sommerware 1927	—	—	—	290	295	305	305	310	320	305	310	320	—	—	—
Winterware 1927/28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	293	298	308	293	298	308
Sommerware 1927 und 1928.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	305	310	320
Greizer-, Berg- und Spalen- schnittkäse Ia.															
Sommerware 1926	265	270	280	265	270	280	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winterware 1926/27	255	260	270	255	260	270	255	260	270	—	—	—	—	—	—
Sommerware 1927	—	—	—	275	280	290	295	300	310	295	300	310	—	—	—
Winterware 1927/28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	283	288	298	283	288	298
Sommerware 1927 und 1928.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	295	300	310
Spalen- (Ebrinz-) und Greizer-Reibkäse Ia.															
Prod. Sommer 1925 und älter	385	390	400	385	390	400	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Prod. Sommer 1926 und älter	—	—	—	—	—	—	370	375	385	—	—	—	—	—	—
Ganze Prod. 1926 und älter .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	370	375	385	—	—	—
Prod. Winter 1926/27 und älter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	350 ¹⁾	355 ¹⁾	365 ¹⁾
¾ fette Rundkäse.															
mit wenigstens 35 % Fett i. Tr.															
Sommerware 1926	215	220	230	215	220	230	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winterware 1926/27	205	210	220	205	210	220	205	210	220	—	—	—	—	—	—
Sommerware 1927	—	—	—	230	235	245	250	255	265	250	255	265	—	—	—
Winterware 1927/28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	238	243	253	238	243	253
Sommerware 1927 und 1928.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	250	255	265
Halbfette Rundkäse															
mit wenigstens 25 % Fett i. Tr.															
Sommerware 1926	170	175	185	170	175	185	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winterware 1926/27	160	165	175	160	165	175	160	165	175	—	—	—	—	—	—
Sommerware 1927	—	—	—	200	205	215	220	225	235	220	225	235	—	—	—
Winterware 1927/28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	208	213	223	220	225	235
Sommerware 1927 und 1928.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	230	235	245

¹⁾ Ab 16. November 1928. Ab 2. März 1929 wurden diese Preise nochmals um 20 Franken ermäßigt.

4. Kleinverkaufspreise in städtischen Verhältnissen:

a. Mittelpreis in 34 Ortschaften der Schweiz.

Ladenpreis pro 1 kg im Monat	Emmentaler-, Greizer- oder Appenzeller-Käse I. Qualität			Mager-Käse		
	1926	1927	1928	1926	1927	1928
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Januar	3.80	3.40	3.68	2.17	1.91	1.95
Februar	3.81	3.39	3.69	2.18	1.92	1.94
März	3.82	3.40	3.69	2.16	1.87	1.93
April	3.80	3.41	3.70	2.14	1.89	1.93
Mai	3.79	3.42	3.69	2.13	1.89	1.90
Juni	3.79	3.42	3.70	2.12	1.87	1.92
Juli	3.80	3.42	3.70	2.11	1.88	1.96
August	3.63	3.43	3.71	2.06	1.88	1.96
September	3.61	3.55	3.71	2.04	1.92	1.97
Oktober	3.54	3.58	3.72	1.98	1.92	1.97
November	3.46	3.63	3.70	1.94	1.97	1.95
Dezember	3.43	3.66	3.71	1.90	1.94	1.97
Jahresmittel	3.69	3.48	3.70	2.08	1.90	1.95

b. Preise einzelner Marktplätze. Detailpreise.

Preise pro 1 kg	Dezember 1927	März 1928	Juni 1928	Sept. 1928	Dezember 1928
Altstätten (St. Gallen):	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Appenzeller Käse	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00
Appenzeller Halbfettkäse	2.80	2.80	2.80	2.80	2.80
Appenzeller Vollfettkäse	3.80	3.80	3.80	3.80	3.80
Emmentalerkäse	3.80	3.80	3.80	3.80	3.80
Tilsiterkäse	3.20	3.20	3.20	3.20	3.20
St. Gallen: Emmentaler	3.90	3.90	3.90	3.90	3.90
Tilsiter, fett	3.20	3.20	3.20	3.20	3.20
Appenzeller Käse	2.10	2.10	2.10	2.10	2.10
Halbfette Käse	2.35	2.35	2.35	2.35	2.50
Appenzeller Fettkäse	3.90	3.90	3.90	3.90	3.90
Zürich: Emmentaler, Greizer, Ia	3.75	3.80	3.80	3.80	3.80
Luzern: Emmentaler Ia	2.90	3.10	3.20	3.20	3.30
Emmentaler, halbfett	2.15	2.20	2.15	2.15	2.40
Magerkäse	1.80	1.75	1.75	1.80	1.80
Sbrinz, prima, alt	4.80	4.65	4.40	4.40	4.40
Tilsiter, vollfett	2.80	2.90	2.90	3.00	3.10
Basel: Emmentaler, Greizer, Ia	3.80	3.80	3.80	3.80	3.80
Sargenthal: Emmentaler	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50
Magerkäse	1.90	1.90	2.00	2.00	2.00
Tilsiter	3.00	3.20	3.20	3.20	3.20
Bern: Emmentaler, Greizer, Ia	3.75	3.75	3.75	3.75	3.75
Freiburg: Fettkäse	3.60	3.70	3.60	3.65	3.65
Magerkäse	1.90	1.80	1.90	2.00	2.00
Neuenburg: Fettkäse	3.70	3.70	3.65	3.75	3.75
Magerkäse	2.00	1.95	1.80	2.15	2.20
Lausanne: Fettkäse	3.60	3.45	3.60	3.65	3.80
Magerkäse	2.20	2.05	2.30	2.20	2.10
Genève: Fettkäse	3.80	3.80	3.80	3.80	3.80
Magerkäse	2.40	2.50	2.40	2.70	2.65

C. Butterpreise.

1. Großhandelspreise.

Vom Großhandel (Butterzentralen) wurden dem Produzenten pro kg franko nächste Versandstation bezahlt für:

In der Zeit vom:	Ia Tafel- zentrifugen- butter	Ia Rahmbutter und Molken- zentrifugenbutter	Ia Käseerei- Mischelbutter
	Fr.	Fr.	Fr.
14. März bis 2. Mai 1927	4.50	4.00	3.80
2. Mai bis 10. Mai 1927	4.20	4.00	3.90
10. Mai bis 6. Juni 1927	4.00	3.80	3.60
6. Juni bis 2. September 1927	4.10	3.90	3.70
2. September bis 14. November 1927	4.40	4.05	3.90
14. November 1927 bis 5. März 1928	4.85	4.30	4.00
5. März bis 1. Mai 1928	4.75	4.30	4.00
1. Mai bis 7. Mai 1928	4.45	4.10	3.90
7. Mai bis 25. Juni 1928	4.25	3.90	3.70
25. Juni bis 13. August 1928	4.15	3.65	3.50
13. August bis 27. August 1928	4.45	3.90	3.70
27. August bis 17. September 1928	4.65	4.10	3.90
17. September bis 19. November 1928	4.80	4.40	4.20
19. November bis 17. Dezember 1928	4.85	4.60	4.30
17. Dezember 1928 bis 7. Januar 1929	5.05	4.70	4.50
7. Januar bis 19. Januar 1929	4.75	4.60	4.50
19. Januar bis 4. März 1929	4.55	4.40	4.30
4. März bis 25. März 1929	4.45	4.30	4.25
25. März bis 1. April 1929	4.15	4.05	4.00
ab 1. April 1929	3.95	3.80	3.80

Nach den Erhebungen der Preisberichtsstelle wurden den Produzenten bei Lieferung in größern Posten (Kistenweise) an Händler pro kg im Landesdurchschnitt bezahlt für:

In den Monaten	Zentrifugen- butter			Rahm- oder Midelbutter			Mischelbutter (Rahm u. Vorbruch)		
	1926 Fr.	1927 Fr.	1928 Fr.	1926 Fr.	1927 Fr.	1928 Fr.	1926 Fr.	1927 Fr.	1928 Fr.
Januar	5.09	4.79	5.06	4.71	4.39	4.56	4.13	3.89	4.04
Februar	5.12	4.81	5.00	4.65	4.43	4.50	4.13	4.06	4.09
März	5.17	4.85	5.15	4.67	4.41	4.55	4.18	4.07	4.11
April	5.15	4.73	5.09	4.67	4.41	4.55	4.19	4.17	4.10
Mai	4.89	4.59	4.95	4.44	4.31	4.41	4.06	4.05	4.03
Juni	4.76	4.62	4.86	4.39	4.30	4.39	3.94	4.07	3.95
Juli	4.72	4.57	4.78	4.31	4.30	4.40	3.81	4.01	3.85
August	4.76	4.60	4.90	4.28	4.31	4.40	3.66	4.00	3.90
September	4.75	4.92	5.15	4.26	4.51	4.55	3.63	4.16	4.12
Oktober	4.73	5.03	5.18	4.24	4.59	4.67	3.61	4.18	4.22
November	4.81	5.07	5.28	4.25	4.64	4.75	3.67	4.18	4.38
Dezember	4.80	5.10	5.33	4.27	4.68	4.83	3.73	4.17	4.57
Jahresmittel	4.90	4.81	5.06	4.43	4.44	4.55	3.89	4.08	4.11

2. Kleinverkaufspreise.

Im Kleinverkauf an Konsumenten betragen im Landesdurchschnitt die Preise pro kg:

1928 In den Monaten	Bei ballentweisem Verkauf			In Formen von 50—200 g		
	Zentrifugen- butter	Rahm- oder Midelbutter	Mischel- butter (Rahm und Vorbruch)	Zentrifugen- butter	Rahm- oder Midelbutter	Mischel- butter (Rahm und Vorbruch)
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Januar	5,36	4,98	4,61	5,95	5,54	4,96
Februar	5,34	4,96	4,57	5,90	5,53	4,96
März	5,43	5,00	4,60	5,95	5,55	4,98
April	5,38	4,97	4,60	5,93	5,57	4,99
Mai	5,28	4,79	4,50	5,80	5,42	4,92
Juni	5,23	4,77	4,45	5,78	5,35	4,79
Juli	5,17	4,79	4,37	5,75	5,36	4,73
August	5,23	4,83	4,38	5,83	5,39	4,75
September	5,43	4,99	4,61	5,97	5,49	4,94
Oktober	5,49	5,06	4,74	6,07	5,58	5,12
November	5,59	5,18	4,79	6,11	5,60	5,21
Dezember	5,58	5,19	4,97	6,14	5,65	5,29
Jahresmittel 1928	5,37	4,96	4,60	5,93	5,50	4,97
1927	5,20	4,85	4,48	5,68	5,33	4,89
1926	5,32	4,90	4,34	5,85	5,49	4,79
1925	5,99	5,49	4,69	6,44	5,99	5,13

Nach den Erhebungen des eidgenössischen Arbeitsamtes betragen die monatlichen Durchschnittspreise im Kleinhandel im Mittel von 34 größeren Ortschaften pro kg:

	Tafelbutter Ia (Zentrifugen- butter)			Kochbutter (Stoßbutter)		
	1926	1927	1928	1926	1927	1928
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Januar	5,94	5,64	5,79	5,06	4,80	4,93
Februar	6,01	5,67	5,78	5,04	4,89	4,90
März	6,05	5,65	5,87	5,05	4,90	4,89
April	5,97	5,65	5,80	5,03	4,90	4,90
Mai	5,73	5,48	5,64	4,85	4,76	4,75
Juni	5,64	5,46	5,54	4,77	4,70	4,68
Juli	5,62	5,44	5,59	4,66	4,68	4,64
August	5,55	5,45	5,72	4,52	4,70	4,70
September	5,60	5,77	5,92	4,48	4,88	4,94
Oktober	5,66	5,86	5,95	4,59	4,95	5,03
November	5,64	6,02	6,02	4,64	4,97	5,15
Dezember	5,69	5,99	6,13	4,76	4,98	5,26
Jahresmittel	5,76	5,67	5,81	4,79	4,84	4,89

Monatliche Notierungen einzelner Märkte.

1928	St.Gallen	Zürich	Zugern		Langen- thal	Neuen- burg	Lausanne	Gené
	Stad- butter pro kg	Tafel- butter pro kg	Zentri- fugen- butter pro kg	Mischel- butter pro kg	Tafel- butter pro kg	Tafel- butter pro kg	Tafel- butter pro kg	Zentri- fugen- butter pro kg
Januar	Fr. 4,85	Fr. 5,80	Fr. 5,40	Fr. 4,95	Fr. 5,40	Fr. 5,75	Fr. 6,10	Fr. 6,00
Februar	4,65	5,65	5,45	4,95	5,50	5,70	5,75	6,00
März	4,65	5,85	5,45	4,95	5,55	5,50	5,75	6,00
April	4,65	5,90	5,40	4,95	5,70	5,80	5,75	5,50
Mai	4,65	5,75	5,10	4,60	5,30	5,40	5,85	5,60
Juni	4,65	5,65	5,10	4,60	5,30	5,70	6,00	5,60
Juli	4,65	5,55	5,00	4,40	5,30	5,75	5,50	5,60
August	4,65	5,70	5,20	4,60	5,30	5,30	5,50	5,80
September	4,85	5,95	5,50	4,90	5,50	5,45	5,50	6,30
Oktober	5,05	6,00	5,60	5,00	5,90	5,45	6,00	6,30
November	5,05	6,10	5,70	5,10	5,90	5,70	6,00	6,30
Dezember	5,05	6,20	5,60	5,05	5,90	5,90	6,00	6,30
Jahresmittel 1928	4,78	5,84	5,37	4,83	5,54	5,61	5,81	5,94
1927	4,68	5,75	5,89	4,58	5,33	5,48	5,67	5,74
1926	4,85	5,88	5,67	4,44	5,50	5,67	5,42	5,82
1925	5,48	6,55	6,32	5,42	6,14	6,18	6,28	6,48

Auf dem Markt in Milch und Molkereiprodukten vollzogen sich im abgelaufenen Jahre keine tiefgreifenden Preisänderungen. Die vom Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten jeweilen auf den Beginn eines Sommer- und Winterhalbjahres festgesetzten Grundpreise der Milch blieben seit 1. November 1927 unverändert. Diese betragen loco Sammelstelle:

- 1. Mai bis 31. Juli 1926 pro kg 24 Rappen
- 1. August bis 31. Oktober " " 22 "
- 1. November 1926 bis 30. April 1927 " " 20 "
- 1. Mai bis 31. Juli 1927 " " 21 "
- 1. bis 31. August 1927 " " 22 "
- 1. September bis 31. Oktober 1927 " " 23 "
- 1. November 1927 bis 30. April 1928 " " 24 "
- 1. Mai bis 31. Oktober 1928 " " 24 "
- 1. November 1928 bis 30. April 1929 " " 24 "

Hierzu kommen die üblichen Entschädigungen für Hüttenzins, Ortszuschläge usw., so daß sich der durchschnittliche Erlös, wie aus den Preistabellen ersichtlich ist, jeweilen etwas höher stellt. Der Jahresdurchschnittspreis für Milch stellt sich um 2.15 Fr. pro 100 kg höher als im Vorjahre. Ein Vergleich der Bewegung der Detailmilchpreise mit der Preisbewegung anderer Lebensmittel (Kleinverkaufspreise) ergibt folgendes Bild:

	Jahres-Durchschnittspreise pro kg											
	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924	1925	1926	1927	1928	
Brot	Fr. 0,71	Fr. 0,73	Fr. 0,74	Fr. 0,70	Fr. 0,58	Fr. 0,56	Fr. 0,55	Fr. 0,60	Fr. 0,56	Fr. 0,56	Fr. 0,55	
Leigwaren	1,36	1,41	1,51	1,35	1,12	1,07	1,06	1,12	1,07	1,07	1,00	
Rindfleisch	4,31	5,71	5,28	4,42	3,19	3,34	3,62	3,60	3,48	3,37	3,30	
Schweinefett	7,79	7,69	5,91	4,12	2,99	3,49	3,37	3,00	2,97	2,97	2,82	
Milch je Liter	0,35	0,37	0,46	0,49	0,37	0,37	0,39	0,39	0,36	0,34	0,36	
Zentrifugenbutter	7,25	8,10	8,28	7,41	6,04	6,02	5,86	5,85	5,76	5,67	5,81	
Fettkäse	4,02	4,43	4,80	5,00	3,76	3,59	3,87	3,81	3,69	3,48	3,70	
Kartoffeln	0,28	0,27	0,23	0,23	0,23	0,22	0,25	0,23	0,23	0,25	0,24	

Der kleinen Preisbefestigung für Milch und Milchprodukte stehen leichte Preisabschläge auf Getreideprodukten, Fleisch und Kartoffeln gegenüber. Immerhin steht der Kleinhandelsindex für Milchprodukte im Vergleich zum Juni 1914 noch unter dem durchschnittlichen Preisindex der Nahrungsmittel. Ueber dem Preisindex der Milchprodukte stehen: Eier, Fleisch und Fleischwaren, Kartoffeln und Hülsenfrüchte, Kaffee und Schokolade. Einen niedrigeren Teuerungsindey gegenüber dem Juni 1914 weisen auf: Fette und Speiseöle, Brot und andere Getreideprodukte, Zucker und Honig. Milch und Milchprodukte gehören somit, trotz der leichten Preisaufbesserung noch immer zu den relativ billigen Nahrungsmitteln. — Nachstehend die vergleichbaren Indeziffern für Dezember 1928:

	Juni 1914 = 100	Dez. 1923 = 100	Dez. 1924 = 100	Dez. 1925 = 100	Dez. 1926 = 100	Dez. 1927 = 100	Nov. 1928 = 100
1. Milchprodukte	153	93	93	94	108	101	100
2. Eier	214	98	90	88	97	99	100
3. Fette und Speiseöle	140	87	90	92	95	97	100
4. Fleisch und Fleischwaren	168	86	87	92	93	97	99
5. Brot und andere Getreideprodukte	151	97	89	94	94	94	100
6. Zucker und Honig	129	64	77	99	90	93	99
7. Kartoffeln und Hülsenfrüchte	170	111	100	127	106	115	103
8. Kaffee und Schokolade	171	118	103	100	100	104	100
Total Nahrungsmittel	158	92	91	95	100	99	100

Die vom Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten garantierten Grundpreise für Käse blieben während des ganzen Jahres unverändert. Auch die Exportpreise nach Amerika und Uebersee erfuhren keine Aenderung; dagegen wurden die Preise für die europäischen Bezugsgebiete am 14. März und 13. November herabgesetzt. Die Abgabepreise im Inland blieben unverändert und auch die Detailpreise zeigten keine starken Schwankungen.

Mit dem 1. August 1928 vollzog sich im schweizerischen Käsehandel eine grundlegende Veränderung. Durch Beschluß vom 12. April 1928 hat der Bundesrat die Aufhebung des Ausfuhrmonopols für Käse verfügt, d. h. vom 1. August an öffneten sich die Grenzen für den freien Käsehandel, während dieser bisher in der schweizerischen Käseunion zentralisiert war. Immerhin verpflichteten sich die im Zentralverband organisierten Milchproduzenten, ihre Käse für weitere drei Jahre der schweizerischen Käseunion abzuliefern, so daß damit die Voraussetzung für eine Weiterführung dieser Organisation auch ohne Ausfuhrmonopol gegeben ist. Seit dem 11. November 1927 wird sämtlicher Export-Emmentalerkäse, sowie Greizer- und Sbrinzreikäse mit der Schutzmarke der Schweizerischen Käseunion versehen. Das gesamte Käselager der Mitglieder der Käseunion umfaßte am Anfang des Jahres 78 425 q und auf Ende des Jahres (31. Dezember 1928) 123 955 q.

Die Butterpreise stunden im Jahresdurchschnitt etwas höher als im Vorjahre. Die Milchproduzentenverbände suchten auch dieses Jahr den Käsemarkt durch vermehrte Butterproduktion zu entlasten. Im Winter 1927/28 wurden über 400 Käseereien und Milchsammelstellen auf die Butterfabrikation umgestellt, um so einer die Preislage der Milch schwer gefährdenden Ueberproduktion an Winter-Emmentalerkäse einigermaßen vorzubeugen. Es liegt im Interesse der schweizerischen Milchwirtschaft und der gesamten Volkswirtschaft, die einheimische Butterproduktion zu steigern; ein ausreichender Schutz gegen die fremden Konkurrenzprodukte scheint hier ganz besonders angezeigt.